

Luzerner Tagblatt



2 Stiere im Karussell

Die Stierzuchtgenossenschaft von Zwischenflüh im Diemtigtal BE hat diesen praktischen Rundlauf für ihre Stiere entwickelt. Bis zu acht Zuchtstieren kann so — völlig gefahrlos — die nötige Bewegung verschafft werden. Das Tempo dieses «Stierenkarussells» wird von einem Elektromotor reguliert. Als technischen Mangel könnte man höchstens das Fehlen der Drehorgel bezeichnen. Photopress

2 Neue Führung der CDU

3 Die Anklage gegen die El-Al-Attentäter

11 Luzerner gewaltsam aus Panama ausgewiesen

Flüchtlings-Lager unter Guerilla-Kontrolle

Israel fordert Einstellung der Uno-Hilfe für Lager, die einer terroristischen Organisation unterstehen

New York, 18. Nov. ag. (R) Der israelische Uno-Botschafter Joseph Teakoh erklärte vor dem speziellen politischen Komitee der Uno-Generalsammlung, daß arabische Partisanen teilweise die Kontrolle über Flüchtlingslager in Libanon übernommen hätten. Er forderte die Weltorganisation auf, die Verwaltung von Lagern niederzuliegen, die zu Stützpunkten für Terroraktionen geworden sind. Er betonte, daß das Uno-Hilfswerk für die Palästina-Flüchtlinge (UNRWA) solchen Personen keine Unterstützung mehr gewähren könne, die in kriegerischer Weise einen Mitgliedstaat der Uno bekämpfen.

Der Generalkommissär der UNRWA, Lawrence Michelmore, hat bereits am Montag vor dem Komitee ausgeführt, daß arabische Guerillas die normale Tätigkeit der UNRWA-Organen in den Flüchtlingslagern Libanons während der letzten Wochen gestört haben. Nach Quellen, die dem Hilfswerk nahe stehen, haben die arabischen Guerillas bereits in 14 der insgesamt 15 Lager die Kontrolle übernommen.

Eeschließungen zwischen syrischen Staatsangehörigen und nichtarabischen Ausländern ohne vorherige Genehmigung durch die Regierung ausgeschlossen. Syrien und auch Palästina-Flüchtlinge, die in Syrien registriert sind, sollen mit Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahr bestraft werden, falls sie ohne Genehmigung des Innenministeriums nichtarabische Ausländer heiraten. Ehen, die ohne Erlaubnis geschlossen wurden, gelten als ungültig. — Personen, die vor Erlaß dieses Gesetzes die Ehe mit einem nichtarabischen Partner eingegangen, müssen nachträglich innerhalb eines Jahres um die staatliche Billigung einkommen.

Bereit zur Landung auf dem Mond

Die Astronauten Conrad und Bean haben am Dienstag zum letztenmal vor der für Mittwoch vorgesehenen zweiten Mondlandung des Menschen die Landefähre «Intrepid» überprüft, während ihr Kollege Gordon im Kommandoschiff «Yankee Clipper» den Flug von «Apollo 12» in der Umlaufbahn des Erdtrabanten überwachte

(UPI) «Wir sind Startbereit», meldeten die Astronauten der Bodenkontrollstelle in Houston, ehe sie die letzte Ruhepause einlegten. Am Dienstagmorgen war das Raumschiff mit zwei Zündungen des Haupttriebwerks in eine exakte Mondumlaufbahn eingeschwenkt. Danach hatten sie in einer weiteren Fernsehübertragung die Mondoberfläche gezeigt.

Bei der Kontrolle in der Landefähre hatten Conrad und Gordon keine Fehler vorgefunden. Sie benutzen zum erstenmal das Stromsystem der «Intrepid» und überprüfen das Computer- und Sendesystem sowie den Sauerstoffdruck in ihren Raumanzügen, die sie auf dem Mond tragen werden. Nach dem letzten Test legten sich alle drei zur Ruhe. Nach Angaben der Bodenkontrolle sollen sie um 22.22 Uhr MEZ geweckt werden, um mit den Landevorbereitungen zu beginnen.

Das Einschwenken in die Mondumlaufbahn Montagfrüh war ein entscheidendes Manöver des «Apollo»-Fluges. Mit der Präzision eines Uhrwerks zündete um 4.47 Uhr MEZ das Haupttriebwerk für fünf Minuten und 54 Sekunden, um die Geschwindigkeit von 13 035 auf 8753 Stundenkilometer zu verringern und das Raumschiff in die Umlaufbahn zu bringen.

Auch die zweite Zündung des Haupttriebwerks um 9.06 Uhr MEZ am Dienstagmorgen verlief programmgemäß. Mit einem 17 Sekunden dauernden Rückstoß der Raketen verlangsamte sich die Geschwindigkeit von «Apollo 12» um weitere 169 Stundenkilometer. Außerdem wurde damit eine nahezu

kreisrunde Umlaufbahn eingeschlagen, in der «Apollo 12» zwischen 98 und 121 Kilometer über der Mondoberfläche pendelt.

Charles Conrad und Alan Bean sollen am Mittwoch um 7.53 Uhr MEZ die zweite Landung auf dem Mond im Meer der Stürme durchführen. Sie sollen für 32 Stunden und 30 Minuten auf dem Erdtrabanten bleiben, wissenschaftliche Experimente betreiben und etwa 45 kg Mondgestein für die geologische Untersuchung einsammeln.

Sowjetunion von Mondlandung noch weit entfernt

Washington, 18. Nov. (UPI) Das sowjetische Programm für eine bemannte Mondlandung ist noch «mindestens ein Jahr» hinter dem amerikanischen im Rückstand, berichtete das Raumfahrtmagazin «Aviation Week and Space Technology». Ursache für den Rückschlag ist die (hier bereits gemeldete) Explosion einer Trägerrakete mit zehn Millionen Pfund Schubkraft beim Start im Raumfahrtzentrum Tjuratam im Sommer dieses Jahres.

«Die Explosion», schreibt die Zeitung, «hat das sowjetische Programm für eine bemannte Mondlandung und die Erforschung des Mondes gelähmt.» Eine Bestätigung dafür war der relativ unproduktive Troika-Flug von bemannten Sojus-Raumschiffen im Monat Oktober. Dieser dreifache Start wird von US-Beobachtern als Zusammenfassung und Verkürzung von mindestens zwei anderen Missionen angesehen, die um diese Zeit hätten ausgeführt werden sollen.

Tekoh führte aus, wenn ein Flüchtlingslager unter die Kontrolle einer terroristischen Organisation komme und zu einem Stützpunkt für die Mobilisierung und Ausbildung von Terroristen diene, so sei die UNRWA nicht mehr befugt, diesem Lager Hilfe zukommen zu lassen.

Der jordanische Delegierte Mohammed el Farra entgegnete, nach seiner Meinung sei die Haltung der Palästinaenser nur natürlich. «Sie sind», so sagte er, «unterdrückt und besetzt und reagieren darauf in sehr menschlicher Art. Besetzung und Widerstand gehören nun einmal zusammen. Das ist die natürliche Logik der Dinge».

Damaskus schränkt die Helat von Syrien mit Ausländern ein

Damaskus, 18. Nov. (UPI) Die syrische Regierung hat ein Verbot für

Der Sitz der Militärverwaltung in El Arish beschossen

(R) Der Sitz der Militärverwaltung im besetzten El Arish im Gaza-Streifen ist von Bazooskas beschossen worden, wobei vier israelische Soldaten und eine Araberin verwundet wurden.

In Tel Aviv wurde bekanntgegeben, daß im Gebiet von El Arish ein Ausgehverbot erlassen worden ist.

Debré über Frankreichs Militärpolitik

Weiterausbau der «Force de frappe» — Berufssoldaten für die modernen Waffen

Paris, 17. Nov. ag. (DPA) Der französische Verteidigungsminister Michel Debré hat der Nationalversammlung den Militärhaushalt 1970 vorgelegt, der mit einem Volumen von rund 27,2 Milliarden Francs (rund 20 Milliarden Schweizer Franken) der relativ niedrigste seit 100 Jahren sei. Allein 13 Milliarden Francs entfallen auf die Rüstung.

Frankreich werde die Entwicklung der Lage im Mittelmeer genau beobachten müssen. Der Wettbewerb der USA und der Sowjetunion werde sich in diesem Sektor fortsetzen. Diese Entwicklung werde der französischen Landesverteidigung neue Verpflichtungen auferlegen.

Debré unterstrich, daß trotz der notwendigen Einsparungen die wesentli-

chen Militärprogramme aufrechterhalten würden, wenn auch mit gewissen Verzögerungen.

«Der weitere Aufbau der nationalen Atomstreitkraft erfolgt aber nahezu in dem vorgesehenen Zeitraum, und es wird keine Änderung in der Orientierung der Militärpolitik Frankreichs geben.» — Debré kündigte ferner an, daß in Zukunft nur noch die Hälfte der Streitkräfte Frankreichs aus Dienstpflichtigen bestehen werde, da eine gute Ausbildung an den modernen Waffen Berufssoldaten und länger dienende Freiwillige erfordere. Es werde daher möglich sein, im Laufe des nächsten Jahres die Wehrdienstpflicht von zurzeit 16 auf 12 Monate herabzusetzen.

Streik im Vatikan

Rom, 18. Nov. ag. (R) Die 313 Angestellten einer von Laien betreuten vatikanischen Hilfsorganisation sind in den Streik getreten. Es ist zum erstenmal, daß in der seit über 100 Jahren bestehenden Organisation ein Streik stattfindet. Die Angestellten des katholischen Hilfswerkes versammelten sich vor dem Sitz der Organisation, der in der Nähe der Vatikanstadt gelegen ist. Sie verlangen eine Gehaltsaufbesserung. Dadurch soll die Einbuße wettgemacht werden, die sie dadurch erleiden, daß der italienische Staat erstmals Steuern von ihnen fordert. Damit geht ein seit 1948 bestehendes Abkommen zu Ende, das vatikanische Angestellte von Steuern befreite. Ein Sprecher der Streikenden erklärte, daß sie entschlossen seien, «nach St. Peter zu marschieren», falls ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Italien fordert Bau von billigen Wohnungen

(AFP) Am Vortag des 24stündigen Generalstreiks, der in Italien für Mittwoch angesagt worden ist, hat das Kabinett in Rom nach einer fünfständigen Debatte 39 Milliarden Lire (zirka 280 Millionen Franken) für den sozialen Wohnungsbau bewilligt. Das Kabinett hat auch zahlreichen anderen Gesetzesprojekten zugestimmt, um den Bau von Wohnungen zu niedrigen Mietpreisen zu erleichtern.

CDU gab sich neue Führung

Kiesinger als Vorsitzender bestätigt

Mainz, 18. Nov. (DPA/UP) Der ehemalige Bundeskanzler Kiesinger ist auf dem CDU-Kongreß in Mainz mit großer Mehrheit wieder zum Vorsitzenden seiner Partei gewählt worden. Kiesinger konnte 386 von 470 Stimmen auf sich vereinen. Gegen ihn stimmten 51 Delegierte und 33 enthielten sich der Stimme. Eine Stimme war ungültig.

Dem zehnköpfigen Parteipräsidium gehört damit Kiesinger als Vorsitzender an, Bruno Heck als Generalsekretär und Kurt Schmieder als Schatzmeister. Der CDU-Fraktionschef im Bundestag, Rainer Barzel, und Bundestagspräsident von Hassel gehören dem Präsidium von Amtswegen an. Als Vizevorsitzender wurden neu gewählt Gerhard Stoltenberg, Hans Katzer, Helmut Kohl, Frau Helga Wex und Gerhard Schröder, Sitz und beratende Stim-

Apollo 12 - Apollo

Atomenergie auf dem Mond?

Mit der heutigen Ankunft der Astronauten Conrad und Bean in der Mondfähre «Intrepid» im Meer der Stürme gelangt auch ein Gerät zur Erzeugung von Energie auf den Mond, «Snaps» genannt.

Well das «Snaps» Atomenergie erzeugt, wurde es vielfach gleich Atomreaktor genannt. Ein Atomreaktor arbeitet aber auf dem Prinzip der Kernspaltung. Auf einen Atomkern (ohne Elektronenhülle) schießt man kleine Teilchen, die den schweren Kern zu spalten vermögen. Die im Kern gebundene Energie wird frei. In einem Reaktor läßt sich dieser Kettenvorgang kontrolliert abwickeln, währenddem bei einer Atomombe dieser Vorgang ungeheuer schnell und unkontrolliert verläuft.

Im «Snaps» wird aber ein ganz anderes Prinzip angewendet. Es besteht aus dem Zerfall eines radioaktiven Isotops, des Plutonium 238. Ein Isotop nennt man ein Atom, dessen Kern durch ein nicht

geladenes Teilchen (Neutron) verändert wird, also nicht mehr die gleiche Masse hat. Es gibt nun Isotope, die nicht stabil bleiben, sondern den Drang zum Zerfall haben. Unter der Aussendung von Strahlen (darum radioaktiv) zerfällt es zur Hälfte innerhalb einer gewissen Zeit, der sogenannten Halbwertszeit. Diese dauert beim Plutonium 238 ungefähr 85 Jahre. Durch diese selbständige Umwandlung des Isotops wird Wärme frei. Diese Wärmeenergie wird mit Thermoelementen gesammelt und liefert einen «warmen» und einen «kalten» Pol, Zwischen diesen Polen entsteht nun ein elektrischer Strom. Damit besitzt man die Möglichkeit, elektrische Energie für langandauernde Experimente zu gewinnen. Vorläufig weiß man noch nicht exakt, welche Bedingungen für lange Zeit auf dem Mond auftreten. Mit dem «Snaps» ist man aber nicht mehr auf den 14 Tage dauernden Mondflug gebunden, um die Geheimnisse des Mondes zu erforschen. J. Oswald Hen

Die Salt-Vorgespräche in Helsinki

Die Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Waffen (Salt) in Helsinki begannen am Dienstag mit ersten offiziellen Gesprächen der amerikanischen und sowjetischen Delegationen in der amerikanischen Botschaft

(DPA) Beide Delegationen waren am Vortag zu einer kurzen ersten Besprechung zusammengekommen, um das vorläufige Verhandlungsprogramm vorzulegen. Die offizielle Zusammensetzung der Verhandlungsdelegationen: Auf amerikanischer Seite: Delegationschef Gerard C. Smith, Paul H. Nitze, Botschafter Llewellyn E. Thompson, Dr. Harold Brown und Generalmajor Royal B. Allison. Damit wird die amerikanische Delegation kleiner sein als ursprünglich vorgesehen. — Die Sowjetdelegation steht unter Leitung von Vizeaußenminister Semjonow, Generaloberst Ogarkow, P. S. Pleschakow, Minister der Radioindustrie, Schukin, Mitglied der Akademie, Generalmajor Aleksejew, vom Verteidigungsministerium und Kornienco, Mitglied des Kollegiums im Außenministerium. — Die erste Sitzung ist Dienstagmittag nach eineinhalb Stunden Dauer zu Ende gegangen.

Der österreichische Bundeskanzler Josef Klaus erklärte, er habe die «berechtigte Hoffnung», daß die eigentlichen Gespräche über eine Begrenzung der strategischen Rüstung in Wien stattfinden werden.

Klaus nannte keinen Termin für einen möglichen Start der Gespräche in Wien, doch vermuten politische Beobachter in Wien seit langem, daß die entscheidende Gesprächsrunde frühestens im Januar beginnen könnte.

Klaus gab seine Erklärung im Rahmen einer Pressekonferenz ab, auf der er das Programm der Oesterreichischen Volkspartei (ÖVP) für den Wahlkampf zu den Parlamentswahlen vom 1. März 1970 erläuterte. Er erklärte, Außenminister Kurt Waldheim erörtere zurzeit die mögliche Verlegung der Salt-Gespräche nach Wien mit seinem gegenwärtig in Oesterreich auf Besuch weilenden bulgarischen Kollegen Baschev.